

28 Fussball-WM

Schaffhauser Nachrichten

Missglückter Start Stefanie Vögele und Romina Oprandi verloren zum Auftakt in Wimbledon. **Tennis Seite 30**

Überraschendes Ende Der EHC Basel (NLB) deponierte seine Bilanz. **Eishockey Seite 30**

Brasil ao vivo – Brasilien live! SN-Redaktorin Sidonia Küpfer über die Organisation von Reisen nach und durch Brasilien

«Hier arbeiten wir 50 Prozent mehr»

Alain Tanner hat momentan alle Hände voll zu tun. Der Schaffhauser koordiniert vor Ort zusammen mit Michael Bonin Reisen von Schweizer Medienleuten und Fans.

VON **SIDONIA KÜPFER**,
SALVADOR DA BAHIA

Das Handy von Alain Tanner klingelt. Ein Flug ist verspätet, der Schaffhauser runzelt die Stirn und macht einen weiteren Anruf. Dieser Tage ist der Brasilien-spezialist im Schuss. Er arbeitet für Brazil Insider, ein Unternehmen unter der Führung des Zürchers Michael Bonin, das auf Brasilienreisen spezialisiert ist. Während der WM herrscht Hochbetrieb. Das Unternehmen ist für die Reisen des Schweizer Medientrosses verantwortlich, aber auch für eine etwa 80-köpfige Gruppe ausgewählter Fans der Schweizer Nati sowie für eine weitere Gruppe von über 40 Touristen, die über einen weiteren Reiseanbieter unterwegs sind. Die Schweizer Medienleute seien angenehme Kundschaft: «Viele von ihnen sind weit gereiste Personen, die wissen, wie der Hase läuft», sagt Tanner. Natürlich hätten gerade die Berühmtheiten vom SRF immer wieder einmal einen Sonderwunsch, den es zu erfüllen gelte, aber alles in allem sei die Zusammenarbeit gut.

Tanner fieberte bei den bisherigen Schweiz-Spielen jeweils im Stadion mit. Im Hinblick auf den Titelgewinn gibt sich der Schaffhauser nach der herben Niederlage gegen Frankreich pragmatisch: «Wenn die Schweiz nicht gewinnt, halt halt Brasilien den Pokal.»

Schweiz, Brasilien, Thailand
Tanner bezeichnet sich selbst als richtigen Nomaden. Einen Teil des Jahres verbringt er in Schaffhausen, wo er in der Altstadt eine Wohnung hat. Daneben wohnt er aber auch in Brasilien, und seine Ferien verbringt er am liebsten in Thailand. Die Liebe zu Brasilien, dem Land, in dem er acht Jahre lang lebte, entdeckte er als Flight Attendant



Michael Bonin (l.) und der Schaffhauser Alain Tanner arbeiten während der WM in Brasilien auf Hochtouren.

Bild Key

bei der damaligen Swissair. «Wir hatten jeweils 14-tägige Aufenthalte in Rio de Janeiro, und so entdeckte ich dieses Land für mich», berichtet er. Sechs Monate vor dem Grounding habe er gekündigt und sei nach Brasilien gezogen. Als es seinen Eltern gesundheitlich schlechter ging, kehrte er in die Schweiz zurück. Nun, da sie nicht mehr leben, zieht es ihn wieder in die Welt hinaus, in das Land, dessen Natur er liebt, aber auch das Savoir-vivre der Menschen hier. Noch gestern Abend reiste er nach Manaus an den Amazonas: «Mir gefällt diese Gegend wahnsinnig gut», sagt Tanner. Daneben seien aber auch die Iguazufälle fantastisch, und der Käse aus Minas Gerais sei so gut, dass kaum Heimweh aufkomme.

Ein erstes Fazit über die bisherige WM fällt bei den Reisefachleuten positiv aus: «Wenn ich denke, welche Befürchtungen wir vor der WM hatten, dann lief es bis jetzt sehr gut. Wir rech-

neten mit Verspätungen, Annullierungen und Chaos an den Flughäfen, mit Streiks und damit, dass Demonstranten auf den Strassen alles kurz und klein schlagen», sagt Geschäftsführer Michael Bonin. Bislang ging alles gut, es sei aus ihrer Reisegruppe auch niemand Opfer eines Diebstahls oder Überfalls geworden. Und punkto feiern könne man den Brasilianern sowieso nichts mehr beibringen: «Im Grunde braucht es keine Fifa-Fanmeilen. Im Organisieren von Partys sind die Brasilianer Weltmeister. Die machen das besser und billiger», findet Bonin.

Es braucht immer einen Plan B
Bonin lebt seit fast 20 Jahren in Brasilien. Zu Beginn sei es sein Job bei der Airline Varig gewesen, der ihn nach Brasilien gebracht habe. Dort verliebte er sich in Land und Leute, in seine erste Ehefrau im Speziellen. Später gründete er mit Salinatours ein Reisebüro, das auf Brasilienreisen spezialisiert ist und das heute zum Kuoni-konzern gehört. Anders als Alain Tanner, der in beiden Welten lebt und auch viel Zeit in der Schweiz verbringt,

vermisst Bonin die Heimat zunehmend. «Wenn man jung ist und Party und Ausgang schätzt, ist Brasilien super. Wenn man Familie, Arbeit und Kinder hat, wird es mit der Zeit etwas mühsam», sagt Bonin und spricht etwa die politische Situation an: «Seit der Partido Tralhador an der Macht ist, wird das Land zunehmend bürokratischer und fast etwas diktatorisch», erklärt er. Zudem sei die Korruption vielerorts so offensichtlich, dass er sich zunehmend daran störe.

Nun ist Brasilien nicht gerade bekannt für grosse Organisationskunst. Das spiegelt sich auch in der Arbeit der beiden Schweizer: «Wir müssen hier wohl 50 Prozent mehr arbeiten als in der Schweiz», lacht Tanner. Und Bonin ergänzt: «Wir müssen jede Reise minutiös planen und dann vor Ort grosse Flexibilität beweisen. Bei uns gibt es nicht nur einen Plan B, sondern wir haben jeweils Pläne von A bis F», lacht er. Sie haben mittlerweile bestens gelernt, zwischen Schweizer Ansprüchen und Genauigkeit und brasilianischer Flexibilität angesichts der dortigen Realitäten zu jonglieren.

Schweizer WM-Lager Shaqiri «nervt sich grausam» über sein Rollenbild

Die Auswahl jener Spieler, die sich seit dem 2:5 gegen Frankreich öffentlich zur Lektion zu äussern hatten, ist kaum zufällig. Granit Khaka stand vom ersten WM-Vorbereitungstag an kontrovers zur Debatte. Ihm gestand Hitzfeld am Sonntag die Möglichkeit zu, Stellung zu beziehen. Zu ihm gesellte sich Blerim Dzemaili, der als ambitionierter Ersatzspieler gilt. Und gestern Montag, am dritten Tag der Aufarbeitung, traten mit Xherdan Shaqiri und Valon Behrami zwei für die medialen Kritiker, für die eigentlich eine Leaderrolle vorgesehen wäre, die sie bislang aber nicht wahrgenommen haben.

Vor allem beim Jungstar von Bayern München perlt die negative Wahrnehmung seiner Auftritte nicht ab. Shaqiri hält die hohen Ansprüche ihm gegenüber nicht für angemessen. Zu oft werde das aus seiner Sicht falsche Bild transportiert, er müsse alle Spiele im Alleingang entscheiden: «Das nervt mich grausam. Ich bin gleich wie alle anderen. Ich kann sicherlich eine Partie entscheiden, aber nicht immer – und ich brauche dafür meine Mitspieler», betont er. Vom Vorwurf, die eigenen Interessen zu sehr in den Vordergrund zu rücken, distanzierte sich der «Münchner» vehement: «Ich tue alles für die Mannschaft.»

Argentinier leitet Honduras-Spiel
Behrami bringt für die Haltung Shaqiris Verständnis auf. Für den weitaus erfahreneren Tessiner wäre es zu einfach, dem Bayern-Professional die Hauptverantwortung zuzuschieben. «Von allen darf man mehr erwarten. Es ist eine Sache des Teams, keine persönliche Angelegenheit.» Über das Debakel gegen die Franzosen mochte sich Shaqiri nicht mehr allzu grundlegend äussern. Sie hätten schlicht nicht gezeigt, was eigentlich im Team stecke. «Wir waren nie überheblich, wir waren einfach nicht bereit. Wir müssen wieder mehr laufen, Chancen kreieren, wieder Fussball spielen.»

Der Schiedsrichter im entscheidenden WM-Gruppenspiel der Schweizer gegen Honduras morgen Mittwoch in Manaus heisst Nestor Pitana. Für den Argentinier wird es der dritte Einsatz sein in Brasilien. Der 39-Jährige hat bereits die Partien Russland – Südkorea (1:1) und USA – Portugal (2:2) geleitet. Pitana pfeift somit zum zweiten Mal in Folge in Manaus. (si)

Holland holt dritten Sieg – Spanien rehabilitiert sich

Dank zwei späten Toren
gegen Chile geht das Team von Louis van Gaal als Gruppenerster in den Achtelfinal.

Holland hat sich in der Gruppe B den Gruppensieg gesichert. Die Holländer gewannen das Duell der beiden bereits qualifizierten Teams in São Paulo gegen Chile mit 2:0 und schlossen die Vorrunde ohne Verlustpunkt ab. Die eingewechselten Leroy Fer (77.) und Memphis Depay (92.) entschieden das erste Duell zwischen Holland und Chile seit den Olympischen Spielen 1928 mit ihren beiden Treffern in der Schlussphase zugunsten der Holländer. Das wegweisende 1:0 schoss Fer, der knapp zwei Minuten zuvor Wesley Sneijder ersetzt hatte, im Anschluss an einen kurz getretenen Corner. Nach einer Flanke von Daryl Janmaat kam der Mittelfeldspieler von Norwich City freistehend aus sechs Metern zum Kopf-

ball und liess Chiles Torhüter Claudio Bravo keine Chance. In der Nachspielzeit schloss der erst 20-jährige Depay – auch er eingewechselt – einen Konter

nach herrlicher Vorarbeit von Arjen Robben zum 2:0 ab. Der Basler Marcelo Diaz war gegen Depay einen halben Schritt zu spät gekommen.



Depay (l.) erzielte kurz vor Schluss nach einem Flügellauf von Robben das 2:0.

Bild Key

Die Treffer waren zwei der wenigen Höhepunkte in einem unspektakulären, aber intensiven und von vielen Zweikämpfen geprägten Spiel, in dem die Spielanteile über weite Strecken ausgeglichen verteilt waren. Chile startete besser in die Partie und verzeichnete in der ersten halben Stunde dank seiner Zweikampfstärke und dem wirkungsvollen Mittelfeldpressing leichte Vorteile. Chancen blieben vor der Pause allerdings Mangelware. Die klarsten entstanden wenig überraschend nach Standardsituationen. Nach dem Seitenwechsel gewannen die Holländer immer mehr die Kontrolle über das Geschehen. Das Team von Louis van Gaal, dem aufgrund der Tor-differenz bereits ein Remis zum Gruppensieg gereicht hätte, war der Ausgangslage entsprechend vorsichtig und eher defensiv ausgerichtet ins Spiel gestartet. Die Chilenen bemühten sich auch in der zweiten Halbzeit. Die gut organisierten Holländer konnten sie jedoch kaum in Bedrängnis bringen. (si)

Würdiger Abschied Spanien bezwingt Australien mit 3:0

Der entthronte Titelverteidiger Spanien verabschiedet sich mit einem Sieg von der WM. Die Iberer bezwangen im unbedeutenden «Kehrausspiel» das ebenfalls punktlose Australien mit 3:0. Die Spanier erleiden damit nicht die gleiche Schmach wie Italien und Frankreich, die 2010 respektive 2002 als Titelverteidiger jeweils nicht über den letzten Gruppenplatz hinaus-kamen waren. Spanien blieb gegen die «Aussies» ungefährdet, obwohl Trainer Vicente del Bosque seine Stammformation durcheinandergewirbelt hatte. David Villa erzielte in seinem wahrscheinlich letzten Länderspiel per Absatztick das 1:0. Die weiteren Tore markierten Fernando Torres (69.) und Juan Mata (82.). (si)